

Evangelische Kirchengemeinde Rainrod



Die im Jahre 1836 eingeweihte Kirche liegt auf einer Anhöhe über dem alten Ortskern von Rainrod - sie gilt als das Wahrzeichen des Ortes

Rainrod in Geschichte und Gegenwart

Rainrod ist mit etwa 1.100 Einwohnern der **zweitgrößte Stadtteil** der Großgemeinde Schotten. Das Dorf liegt im oberen Niddatal am südwestlichen Rand des Vogelsberges. Bis 1970 war es eine selbstständige Kommune im damaligen Landkreis Büdingen. Im Zuge der Gebietsreform wurde Rainrod nach Schotten eingemeindet und kam zum Vogelsbergkreis. Im Jahre 2011 fand die große **750-Jahr-Feier** statt, die an die erste urkundliche Erwähnung Rainrods erinnerte. Das Zusammengehörigkeitsgefühl der Mitbürger/innen wurde durch diese Feier entscheidend gestärkt.

Wie in vielen ländlichen Gemeinden ist auch bei uns der **demografische Wandel** spürbar. So ist die Einwohnerzahl in Rainrod innerhalb von fünf Jahren um ca. 4 % zurückgegangen, die Zahl der Evangelischen im gleichen Zeitraum um ca. 7 % ! Diese Entwicklung ist insbesondere im **Ortskern** von Rainrod sichtbar; denn hier wohnen ältere Bewohner/innen zunehmend alleine in ihrem Haus und manche Häuser stehen leer.

Wegen dem Mangel an Arbeitsplätzen wandert ein Teil der jüngeren Generation ab. Andererseits entstehen im **Neubaubereich** aber auch neue Einfamilienhäuser. Erfreulicherweise kam es in den letzten Jahren zu einem beachtlichen Zuzug von jungen

Familien, die die **Familienfreundlichkeit** des Ortes schätzen (Kindergarten, Grundschule, Angebote für Kinder durch Vereine und ev. Kirchengemeinde).

Zur Situation der Kirchengemeinde Rainrod

Im Jahr 2014 verzeichnete die ev. Kirchengemeinde 770 Mitglieder; vor zwanzig Jahren waren es noch ca. 1000 Gemeindeglieder. Der **Mitgliederschwund** ist wesentlich durch Wegzüge bedingt, aber auch durch den allgemeinen Geburten-Rückgang und durch die in den letzten Jahren wieder zunehmenden Kirchenaustritte. Der demografische Wandel ist besonders im **Konfirmandenunterricht** spürbar. Neue Konzepte, wie die Zusammenlegung von jeweils zwei Konfirmanden-Jahrgängen, werden erprobt.



Blick auf die Rainröder Kirche vom Friedhof aus

Über Jahrhunderte hinweg war Rainrod eine **Filialgemeinde** des Pfarramtes Schotten II. Im Jahre 1982 kam es dann zu einer Umstrukturierung: Rainrod bekam eine ganze Pfarrstelle zugesprochen, die mit einem (1/3) Zusatzauftrag für Krankenhaus- und Altenheimseelsorge in Schotten verbunden war. Vor acht Jahren wurde die **Gemeindepfarrstelle Rainrod** auf einen **halben Dienstauftrag** reduziert und zeitweise mit der halben Profilstelle für „Gesellschaftliche Verantwortung“ in der AG der Dekanate Büdingen, Nidda und Schotten ergänzt.

Unsere **im klassizistischen Baustil errichtete Kirche** dient den wöchentlichen Gottesdiensten, den Taufen und Trauungen sowie den Trauerfeiern bei Beerdigungen auf dem naheliegenden Friedhof. Der Innenraum unserer Kirche befindet sich in einem fortlaufenden Prozess der Neugestaltung. Besonders zu erwähnen ist die Fenster-Installation über dem Altarraum, die das biblische Motiv des Regenbogens in künstlerischer Gestaltung wiedergibt: Gott bewahrt seine Schöpfung gegen alle Kräfte der Zerstörung.



Schöpfungsfenster

Seit einigen Jahren wird das Kirchengebäude in den Wintermonaten angestrahlt. Die Initiative dazu kam aus der Bevölkerung, die „ihre“ Kirche als Wahrzeichen Rainrods in den Blickpunkt rücken wollte. Finanziert wird die Anstrahlung komplett über Spendengelder.

Gegenüber früheren Jahrzehnten ist auch in Rainrod ein **Rückgang des Gottesdienst-Besuches** festzustellen. In den letzten Jahren hat der Kirchenvorstand aber erfolgreich versucht, über die traditionelle „Gottesdienst-Gemeinde“ hinaus andere Gemeindeglieder anzusprechen. Die **besonderen Gottesdienste** an Festtagen wie z.B. Ostern, Gemeindefest, Erntedank, Heiligabend sind erfreulich gut besucht und sprechen auch jüngere Erwachsene an, die sonst eher selten an kirchlichen Angeboten teilnehmen. Mit der Kirchengemeinde Eichelsdorf/Oberschmitten besteht darüber hinaus eine Kooperation bei der Durchführung von **Taizé-Gottesdiensten**, die eine intensive spirituelle Erfahrung vermitteln.

Gemeindeleben im Gemeindehaus Rainrod

Das **ehemalige Rathaus von Rainrod** wurde Ende der achtziger Jahre von der ev. Kirchengemeinde erworben und zu einem kleinen, aber feinen Gemeindehaus umgebaut. Mit viel Engagement und Eigenleistung wurden zwei Gruppenräume und eine Küche eingerichtet. Der größere Raum oben dient im Winter auch den Sonntags-Gottesdiensten. Damit sparen wir Heizenergie und haben eine angemessene Raumgröße für „Gottesdienste mit wenigen“.



Das Gemeindehaus in der Ortsmitte von Rainrod

Das Gemeindehaus wird von vielen Gruppen und Kreisen genutzt und gerne auch für Familienfeiern angemietet. Außerdem wird der **Platz vor dem Gemeindehaus** für dörfliche Feiern genutzt, z.B. für das Maibaumstellen und für den Weihnachtsmarkt im Dezember.

Unterstützt durch die Kirchengemeinde finden im Gemeindehaus regelmäßig die Proben des **Kinderchors „Singspatzen“** und der **Flötengruppe** statt. Beide Gruppen bereichern die Gottesdienste hin und wieder mit einer musikalischen Darbietung. Einmal in der Woche trifft sich der **Frauenkreis** der Kirchengemeinde. Zudem steht das „**offene Gemeindehaus**“ 14-tägig als Treffpunkt für jung und alt zur Verfügung. Dabei werden Gesellschaftsspiele sowie Kaffee, Tee und Kuchen angeboten.

Von Beginn an wurde das Gemeindehaus von den **Chören des MGV Rainrod** für die wöchentlichen Proben genutzt. Dieser enge Kontakt trägt dazu bei, dass der MGV viele Gottesdienste musikalisch bereichert.

Einmal im Monat treffen sich die Kindergottesdienstkinder im **Kindertreff**. Die Kinder wirken auch bei besonderen Gottesdiensten in der Kirche mit. Immer wieder nutzen junge Familien das Gemeindehaus, um sich mit anderen Eltern und deren Kindern zu treffen.

Der im April 2015 neu gewählte **Kirchenvorstand** steht vor der Herausforderung, unter den sich verändernden gesellschaftlichen Bedingungen das Bestehende zu erhalten und das Gemeindeleben zu fördern. Dabei ist verstärkt die Kooperation mit den Nachbargemeinden zu suchen. Denn die oft beschworene „Kommunikation des Evangeliums“ kann nur in einem guten Miteinander gelingen ! (Pfarrer Dr. Peter Möser / Rita Stoll, Kirchenvorsteherin/ Fotos: Hans-Peter Zeschky, Rainrod)